Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 3 (1899)

Heft: 21

Artikel: Vom Heinzenberg [Schluss]

Autor: Frey, Adolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-575424

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

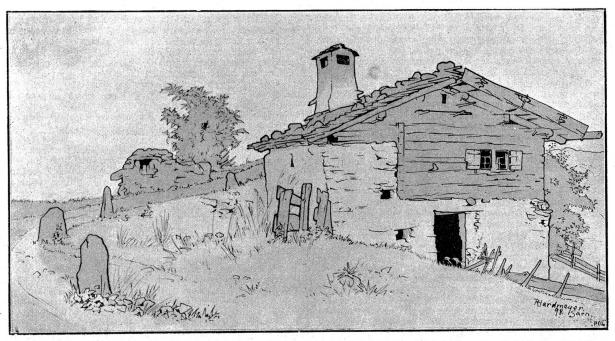
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Saus in Dalin. Originalzeichnung von R. Sardmeber, Rusnacht.



Pom Heinzenberg. -



Bon Adolf Frey, Bürich.

(Schluß.)

III. Die Poeste auf dem Heinzenberg.

ie auß romanischen und germanischen Elementen gemischte Bevölkerung des Heinzenberges weist nicht selten hübsche und stattliche Gestalten auf, zeigt aber im Sanzen wenig Eigenartiges, es wäre denn, daß man auß völlig dunklen, von schwarzen Haaren umrahmten Gesichtern häusig ganz hellblaue Augen leuchten sieht. Die Bolkstracht ist so gut wie abgestorben, nämlich die roten Jüpen und die reizenden Käppchen, die sog. Capadüsli. Die ebenso praktischen, wie anmutigen "Gugguhauben", (wie sie das Bolk hier nennt), welche Frauen und Mädchen bei der Feldarbeit tragen und die Gesicht und Nacken vollständig vor Sonnenbrand schützen, sind nicht ursprünglich, sondern scheinen auf eine durch reisende Engsländer gebrachte Mode der Dreißigerjahre zurückzugehen und sinden sich sonst nirgends in Graudünden.

Der sogenannte Bezirk Imboden, Ems, Bonaduz und Rhäzüns umsassend, ist romanisch, und romanisch war ursprünglich wohl der ganze Heinzenberg, die beiden süblichsten Dörfer Tschappina und Glas vielleicht abgerechnet. Bon Urmein nordwärts dis Präz versteht und spricht wohl seder erwachsene Heinzenberger romanisch und deutsch, das eine so gut, wie das andere. In Sarn selbst herrscht insofern eine völlige Zweisprachigeseit, als die einen Familien mehr romanisch, die andern mehr deutsch sprechen. In der Schule wird setzt nur deutsch gelehrt und gesprochen und das Romanische auch außerhald derselben kaum geschrieben. Sein Rückgang ist zweisellos; es hat aufgehört, Schriftsprache zu sein. Es fällt auf, wie viele deutsche Wörter in das romanische Idea, vielenden eindringen: blech (bleich), il Zündhölzli,

il Tier; als in einer Sarner Gemeinbeversammtung ein Bündner aus dem Oberland sich des Ausdruckes il animal bediente, statt il Tier, so sollen das die Zushörer geziert gefunden und zum geringsten Teil verstansben haben.

Deutsche Volkslieder scheint der Heinzenberg gar keine zu besitzen. Volkstümlich geworden und viel gestungen ist ein Lied, das die Churer Seminaristen zum Leibgesang erkoren haben und das sich von dort aus über das Land verbreitet zu haben scheint. Es geht jedenfalls auf die, freilich nicht allzuweit hinter uns liegende Zeit zurück, in der "das Schulmeisterlein" seinen kargen Lohn z. T. noch in Naturalien erhielt.

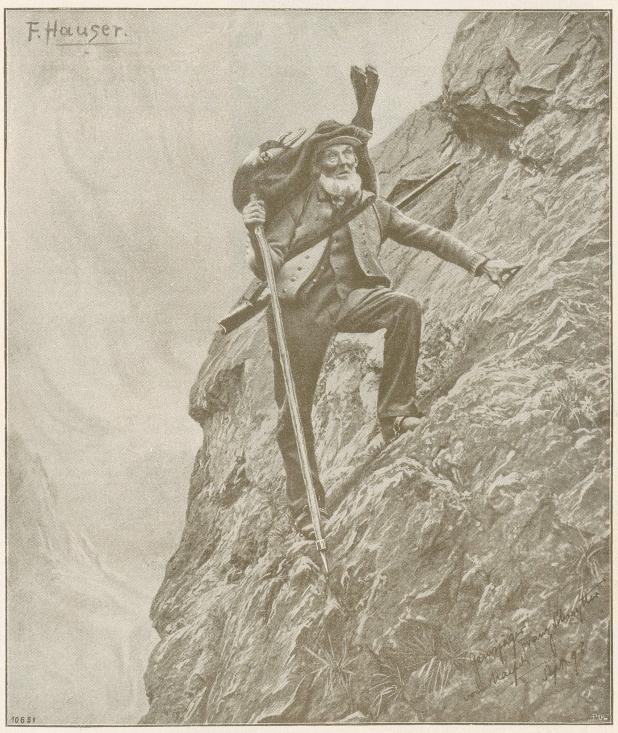
Das Dorficulmeisterlein.

Und wenn's im Dorf noch : bunkel ift: Und Alles noch im : Schlummer liegt,: Da hängt es schon am : Glockenseil, : Das arme Dorfschulmeisterlein, meisterlein.

Und kommt es heim zu : seiner Frau,: So schlägt sie ihm den : Buckel blau,: Damit muß es zu: frieden sein,: Das arme Dorfschulmeisterlein, meisterlein.

Und wird im Dorf ein : Schwein geschlacht',: Da könnt ihr sehen, : wie es lacht,: Die größte Wurst ge: höret sein,: Dem armen Dorsschulmeisterlein, meisterlein.

Und wird im Dorf ein : Kind getauft,: Da könnt ihr sehen, : wie es lauft,: Die sechszehn Bahen : steckt es ein,: Das arme Dorfschulmeisterlein, meisterlein.



CLICHÉS UND DRUCK · "POLYGRAPHISCHES INSTITUT" ZÜRICH

Beutebeladen. (Gemsjäger Franz Schwytter, Päfels.)

Und wenn's im Dorf 'ne : Hochzeit ist,: Da könnt ihr sehen, : wie es frist,: Was es nicht frist, das : steckt es ein : Das arme Dorficulmeifterlein, meifterlein.

Und fommt es einst gur : himmelsthur,: Da schaut der heil'ge : Petrus für,: Bft, bft, komm herein : nur herein,: Du armes Dorfichulmeisterlein, meisterlein.

Als ich nach Reften romanischer Volks= inrit fahnbete, teilte man mir ein Lieb mit, bas auch im Oberland zu Hause ift. 3ch setzte es in der Form her, wie man es mir aufschrieb:

> Si Surselva, si Surselva Dus a dus anzembal: In fumei ad ina fantschela Voutan gischt sa prender. Tutas mirs cun queua lunga Voutan i(r) a nozas. Il giger dat sil habersak Ad il asan dat sil schumbar.

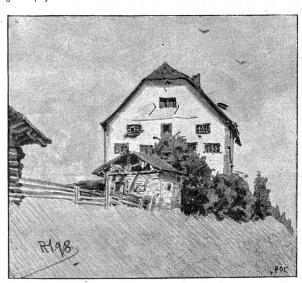
Im Oberland, im Oberland Wollen zwei zusammen, Sin Knecht und eine Magd Wollen sich eilig nehmen. Alle Mäuse mit langen Schwänzen Wollen zu der Hochzeit. Der Geiger schlägt auf den Habersack Und der Gsel schlägt die Trommel.

Auch ein Spottliedchen auf das unter= halb Sarn gelegene Dorfchen Tartar er= wischte ich:

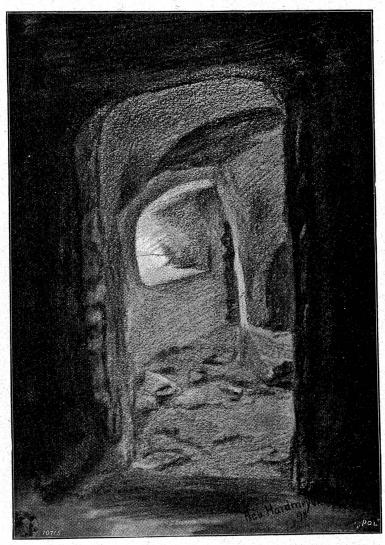
Giu Tarta (r) E mal marida(r): Paug anzolver, nigin giantar, Crisesuppa tscheina. Nach Tartar Ift übel heiraten: Wenig Frühftück, wenig Mittageffen, Ririchensuppe zu Racht.

Meine weitern Fragen nach volkstüm-lichen romanischen Reimen wurden dabin beantwortet, es gebe "feine Gaffenhauerli" mehr, sie seien längst die Tobel hinab=

geschwommen. Indeffen gelang es mir, von einer zwei= undachtzigjährigen Matrone noch folgende Kleinigkeiten zu erfahren:



Saus in Dalin. Originalzeichnung von R. Sarbmeher, Rusnacht.



Der Raum auf Schloß Riebberg, in welchem Jürg Jenatich ben Blanta erschlug. Originalzeichnung von R. Hardmeher, Rusnacht.

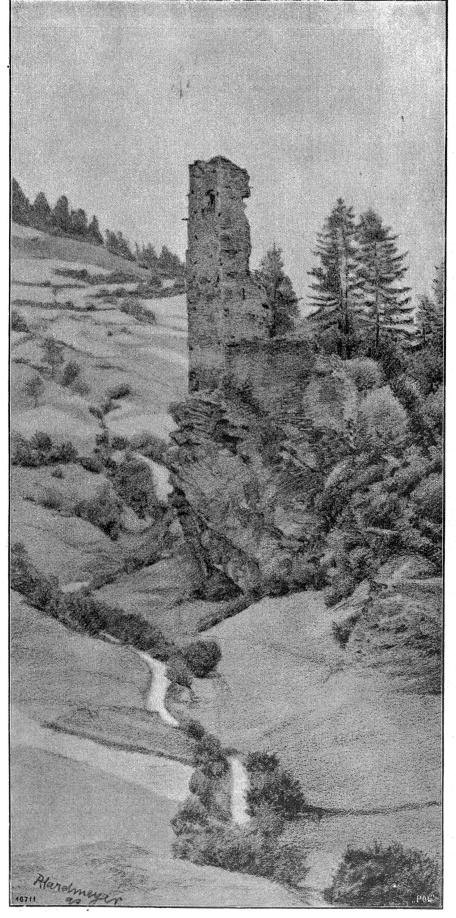
Sun sto si Surselva, Sun sto da partut, Vei veu bja bellas, Mia cara eunc buc.

Bin gewesen im Oberland, Bin gewesen allenthalben, Hab' gesehen viele Schönen, (Aber) meine Teure noch nicht.

Jeu e ti vulein vagnir perina: Ti sumeglas il schlavun E jeu la bucca pigna. Ich und du wollen einig werden: Du gleichst dem Ofenwisch Und ich der Ofenthüre.

Ein anderes Liedchen lautet fo:

Que sera vom buc a dormir, hopsassa, faladirá! Tie(rs) la mia cara vi jeu ir, hopsassa, faladirá! "Chi splunta cau sut meu tetg, hopsassa, A desta mai aschi anetg?" A desta mai ason aneg;
Il ei il tue bien amitg;
Stei po si, le ein vagnir!
"Sei buc sta sir, scha ein vagnir:
Il bab ei giu t'il gietgen vigl, A spetg mign ura el vagnir.



Ruine Beinzenburg. Originalzeichnung von R. Hardmeber, Rusnacht-

Heut' Racht will ich nicht schlafen geh'n, Zu meiner Teuren will ich geh'n. "Wer pocht so unter meinem Dach Und weckt mich auf so under jeh'ns?" Es ist dein allerbester Freund, Steh' auf und laß' ihn treten ein! "Kann nicht aufsteh'n, dich ein= Zulassen: Der Bater ist beim alten Rotsopf drunten Und jede Stund' erwarte ich sein Kommen."

Zum Schluffe noch ein Kinderliedchen:

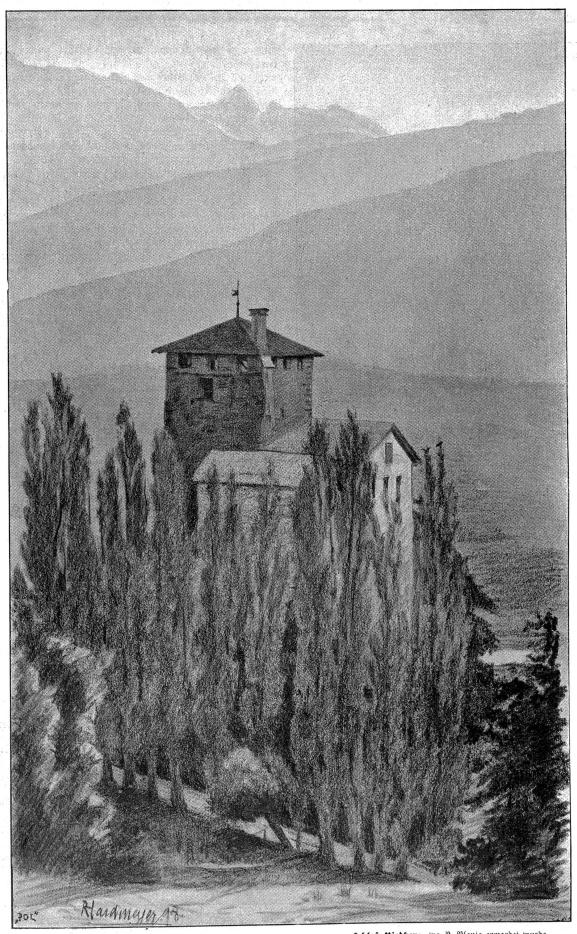
Utschi bi, bel utschi,
Neua vol i?
"Sur mar
A marandar."
Que bien?
"Peung a nuschs!"
Queunt carschletts?
"Tschiant a dus!"
As angrazio?
"Tut amlido!"
O tu schniup cun talak!
Utschi bi, bel utschi,
Neu es sto?
"Si Davo!"
Que as fatg?
"Baveu latg."
Que eunc plei?
"Peung a nuschs."
Queunt carschletts?
"Tschiant a dus!"

"Isonar a dus; Schöner Bogel, schöner Bogel, Wohin willst du geh'n? "Neber Meer Zum Mittagbrot." Bas ift gut? "Brot und Nüsse." Bie viele Hocke?*) "Hundert und zwei!" Haft du gedantt? "Ganz vergessen!" O du Laps mit der Schelle!

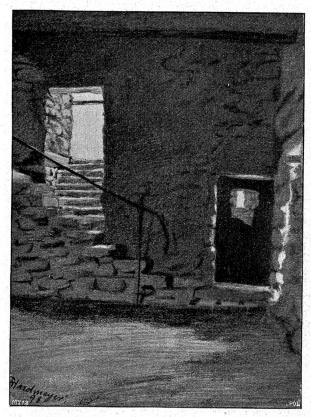
Schöner Bogel, schöner Bogel,
Schöner Bogel, schöner Bogel,
Bo bift du gewesen?
"In Davos!"
Was hast du gemacht?
"Mich getrunken."
Was (gab es) noch mehr?
"Brot und Nüsse."
We wiele Hoede?
"Hundert und zwei!"

An Sagen ift ber Heinzensberg ärmer als das benachbarte Safienthal, bessen Pfade ber ewige Jude beschreitet. Auf bem Grunde des Lüscherses hausen Drachen, nach Anderen eine dies, schwarze Schlange, die Erde frist und bei besvorstehender Aenderung des Wetters brüllt. Ueber die alte Glocke der Sarner Kirche geht folgende Geschichte: infolge von Religionshader trachteten die Sarner danach, die Glocke von Purtein in ihren Besitz zu bringen, und es gelang ihnen

^{*)} Gin Sod = 4 Stud (Muffe 2c.).



Schlof Riebberg, wo B. Planta ermorbet wurde.



Das Innere des Turmes des Schlosses Riedberg. Originalzeichnung von R. Hardmeher, Küsnacht.

auch, da Gewalt vor Recht ging. Als sie dieselbe nach Sarn hinüberführten, lief der bose Geist in Gestalt einer schwarzen Kate dem Wagen nach; ein Sarner wollte ihr mit einem Sparren eins versetzen, fand aber das Herz zur That nicht, als er die unheimlich funkelnden Augen sah. Die Purteiner jedoch hatten heimlich einen Faden um die Glocke gebunden, so daß sie einen Riß bekam, wie sie zum erstenmal in Sarn geläutet wurde.

Auch eine Dichterin hat ber Heinzenberg geboren: Rina Camenisch. Anna Katharina Camenisch. (Nina) erblickte bas Licht ber Welt ben 23. April 1826 und hat die 72 Lebensjahre, die ihr bis jest beschieden waren, faft ausschließlich im väterlichen Hause zu Sarn verbracht. Mis das älteste von acht Ge= schwistern half sie ber Mutter die jüngern erziehen und ar= beitete nach bem Brauch ihrer Heimat, wo niemand von ber Landarbeit zurückbleiben barf, ruftig und gern auf bem Felbe, bis ihre Krafte fie auf bie Sausarbeit ein= schränften.

Ihr Bilbungsgang war ein einfacher: Sie besuchte bie Gemeinbeschule zu Sarn, wo bamals neben bem Deutschen

auch noch das Romanische noch gelehrt wurde, und ein Jahr lang ein französisches Institut, ohne dort mehr als die Kenntnis des Französtischen zu gewinnen. Biel verdankte fie den Gltern, die für gute Lekture sorgten. Schon mit zwölf Jahren machte fie Gebichte und erfreute die Mutter damit; ihre gesammelten Poe-fien erschienen im Jahre 1856, und 1884 in 3. Auflage, vereint mit ber Sammlung poetischer Schöpfungen eines erblindeten Bruders, dem das fruh schwindende Augenlicht das Studium der Theologie verwehrte. Von ihren funf Brudern find ihr zwei geblieben, mit benen fie gusammen lebt und benen sie, unterstützt von einem Rnechte und brei Mägben, bas Hauswesen beforgt. Das Getriebe ber Welt, bas fie nicht kennt, hat fie nie ergriffen. Die Anregung zu ben "romantischen" Gesbichten in ihrer Sammlung bekennt fie, in ihren jungen Jahren nur aus Romanen gewonnen zu haben, und ärgert sich heute ein bifichen über dieselben, weil der einfache heitere Sinn, der auch der Matrone noch treu geblieben ift, eigentlich nichts bavon weiß. Sie hat soeben eine neue Sammlung veröffentlicht, "Geschichten und Sagen aus Graubunden". Möge ihr noch ein froher Lebensabend beschieden sein auf dem schönen Beinzenberg, beffen Reize fie befungen bat.

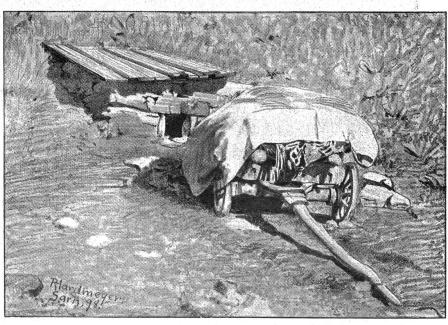
Der Heinzenberg.

Es lächeln beine sonnenhellen Weiben, Der Quellen klares Auge winkt so hold; In Walbesgrün sich Bergbachs Schluchten kleiben Und nah an ihnen rauscht ber Aecker Gold.

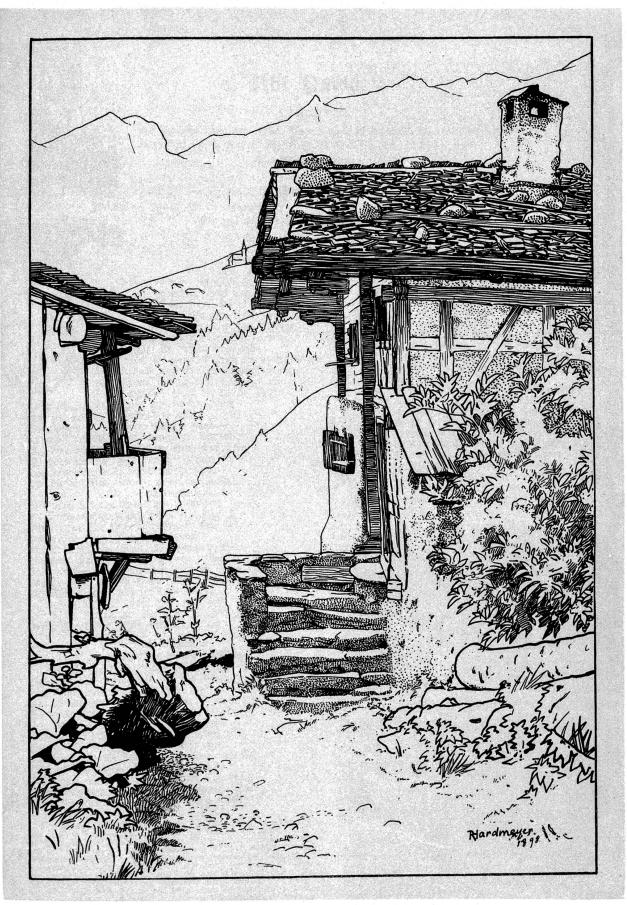
Sanft hin dich lehnend, freundlich, doch erhaben, Scheint beine einfach finnige Natur Am schönen Gegenüber fich zu laben, An jener burgbefäten, reichen Flur.

An jener Gipfel golbener Verklärung. Wenn Morgensonne bort den Schleier hebt, Dann wirst du freudenhell, als wär's Gewährung Des liebsten Wunsches, dem du still gelebt.

Das Silberband an beines Kleibes Saume, Der junge Rhein, steht dir als Schmuck so gut; Du nickst ihm zu, er murmelt wie im Traume Und trüge gern dein Bild in seiner Flut.



Felbherd jum Ginkochen von Felbfrüchten. Originalzeichnung von R. Hardmeher, Rusnacht.



Auf dem Heinzenberg (Graubunden): Motiv aus Sarn.

Originalzeichnung von Robert Hardmeyer, Küsnacht.